

Sichere Reise für verletzte Flüchtlinge nach Europa

Situation

Weiterhin überqueren täglich einige hundert bis tausend Flüchtlinge das Mittelmeer und versuchen, nach Europa zu gelangen. Die Situation in ihren Herkunftsländern ist so desolat, dass sie bereit sind, auf der Flucht ihr Leben zu riskieren. Obschon diese Flüchtlinge sehr gute Chancen hätten, in Europa Asyl zu erhalten, müssen sie sich dennoch auf einen lebensgefährlichen Weg begeben und zahlen dabei Tausende von Franken an Schlepperbanden. In den ersten Wochen dieses Jahres sind bereits wieder mindestens 230 Flüchtlinge bei der Überquerung des Mittelmeeres ertrunken.

Die Vereinigung der Evangelischen Kirchen in Italien («Federazione delle Chiese Evangeliche Italia» FCEI), deren grösstes Mitglied die Waldenser sind, sowie die Gemeinschaft «Sant'Egidio» wollten diese humanitäre Katastrophe nicht länger hinnehmen und haben deshalb nach Möglichkeiten gesucht, damit zumindest besonders verletzte Flüchtlinge auf sicherem Weg nach Europa gelangen können. Sie berufen sich dabei auf das System der sogenannten humanitären Korridore. Dabei kann ein Staat Visa für ein begrenztes Gebiet ausstellen.

FCEI und Sant'Egidio haben im November 2015 mit dem Italienischen Staat eine Vereinbarung getroffen, die den beiden Organisationen erlaubt, innerhalb von zwei Jahren 1000 besonders verletzte Flüchtlinge auszuwählen, diese den italienischen Behörden zur definitiven Entscheidung vorzustellen und sie danach auf sicherem Weg nach Italien zu bringen. Gleichzeitig verpflichten sich FCEI und Sant'Egidio, während des sechs bis neun Monate dauernden Asylverfahrens in Italien für die Flüchtlinge aufzukommen und deren Unterkunft, Verpflegung sowie Integrationsmassnahmen wie Sprachkurse zu finanzieren.



ITALIEN

HEKS-Schwerpunkt:
Kirchliche Zusammenarbeit



60 601 000

Bevölkerung (2016)

301 340

Fläche in km²



Ziele

1000 besonders verletzte Flüchtlinge gelangen dank einem humanitären Visum sicher nach Italien und werden dort während des Asylverfahrens begleitet.

Zielgruppe

- Opfer von Verfolgung, Folter, Menschenhandel und Gewalt, insbesondere alleinstehende Frauen
- unbegleitete Minderjährige
- Familien mit kleinen Kindern
- Menschen mit einer Behinderung

Aktivitäten

Ein Team von Flüchtlingsspezialisten der FCEI identifiziert im Libanon zusammen mit internationalen und lokalen Organisationen, darunter auch das UNHCR, Flüchtlinge, die gute Chancen haben, Asyl zu erhalten. In mehreren persönlichen Gesprächen versuchen die Spezialisten vor Ort herauszufinden, ob die ihnen vorgestellten Flüchtlinge den Auswahlkriterien entsprechen, d.h. Opfer von Verfolgung, Folter oder Menschenhandel sind, oder unbegleitete Minderjährige, Familien mit kleinen Kindern oder Menschen mit einer Behinderung. Dabei gilt es auch zu entscheiden, welche dieser verletzlichen Flüchtlinge ein humanitäres Visum am nötigsten haben.

Die Liste mit den empfohlenen Flüchtlingen wird sodann den italienischen Behörden vorgelegt, die die Entscheidung treffen, wer ein humanitäres Visum erhält. Sind die Visa ausgestellt, werden die Flüchtlinge nach Italien geflogen. Dort sorgen FCEI und Sant'Egidio während des Asylverfahrens für ihre Unterkunft und Verpflegung sowie für Integrationsmassnahmen wie Sprach- und andere Kurse. Die Flüchtlinge werden in kleineren Gruppen an verschiedenen Orten in Italien untergebracht.

Partnerorganisation

Vereinigung der Evangelischen Kirchen in Italien («Federazione delle Chiese Evangelice Italia» FCEI), deren grösstes Mitglied die Waldenser sind.

Projektfortschritt

Bis Ende 2017 sind 1000, meist syrische Flüchtlinge mit einem humanitären Visum nach Italien gekommen. Bei der Unterbringung dieser Flüchtlinge erhält FCEI finanzielle Unterstützung durch HEKS. Nach der Prüfung ihrer Asylanträge haben alle Flüchtlinge eine Aufenthaltsbewilligung in Italien erhalten. Zusätzlich konnten die BetreuerInnen vor Ort einigen Flüchtlingen eine Arbeitsstelle oder einen Studienplatz vermitteln. Allerdings ist die Projektdauer von neun Monaten für viele Flüchtlinge zu kurz, um bereits auf eigenen Beinen zu stehen. Viele werden deshalb auch nach Ablauf dieser Frist von den kirchlichen Organisationen betreut und unterstützt.

Ende 2017 gelang es der «Federazione delle Chiese Evangelice Italia» und «Sant'Egidio», mit dem italienischen Staat einen weiteren Vertrag für die Einreise von 1000 Flüchtlingen mit humanitären Visa zu unterzeichnen.

Land, Region, Stadt:

Libanon, Italien

Projektsumme 2018:

CHF 120 000.–

HEKS-Nr.: 925.315

Programmverantwortung:

Matthias Herren, Beauftragter
Kirchliche Zusammenarbeit

Kontakt:

HEKS Kommunikation
Projektdienst
Seminarstrasse 28
8042 Zürich
Tel.: +41 44 360 88 10
E-Mail: projektdienst@heks.ch
Spenden: PC 80-1115-1
www.heks.ch